Indianer im Frack

Kleines Interview des „Deutschen Rundfunks“ mit Os-Ko-Mon

Am 26. Mai werden die diesjährigen Karl-May-Festspiele in Rathen bei Dresden, deren Schirmherrschaft Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann übernommen hat, feierlich eröffnet. Auf Grund des beispiellosen Erfolges, den sie ihm Vorjahre erzielten (bei 88 Aufführungen 200 000 Besucher, davon 15 v. H. Ausländer), werden sie nun völlig neu und grosszügig gestaltet. Als Darsteller sind die besten Kräfte gewonnen worden; auch der Indianer Os-Ko-Mon zählt wieder zu den Mitwirkenden. Der Reichssender Leipzig bringt verschiedene Hörberichte und Uebertragungen von den Spielen.

Wir hörten von Os-Ko-Mon, dem indianischen Tanz- und Gesangskünstler, zum erstenmal im vergangenen Jahr. Nach erfolgreichen Gastspielen an verschiedenen Bühnen Europas und Amerikas war er für die Karl-May-Festspiele ins Sächsische Felsengebirge verpflichtet worden, wo ihm wiederum ein außergewöhnlicher Erfolg beschieden war. Nur wenige Male hatte er seine Kunst in dem großen Winnetou-Spiel gezeigt, als sich Film und Bühne bemühten, ihn nach Ablauf seines Vertrages für sich zu gewinnen. Und so kam es, daß der Künstler während des ganzen Winters in Deutschland blieb.

[...]

Nun ist Os-Ko-Mon abermals für die Karl-May-Spiele verpflichtet worden, und wir sind einmal zu ihm gefahren. In dem schönen Kurort Rathen, dem Orte der Karl-May-Spiele, werden wir von einem kleinen Jungen zu einem idyllisch gelegenen Landhaus geführt.

[...]

Os-Ko-Mon zeigt uns dann einen Stoß Briefe, die ihn aus den Hörerkreisen erreichten. Briefe von Pimpfen sind darunter, die von ihm wissen wollen, ob Winnetou tatsächlich gelebt hat, und unzählige andere Schreiben, in denen sich die Begeisterung der Einsender und ihre große Anteilnahme an dem Schicksal Os-Ko-Mons und seines Stammes kundtut. E. E. Schl.

Aus: Der Deutsche Rundfunk, Berlin. 21.05.1939.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2019